

## Zweiter Aufzug.

## I. Scene.

Ebenfallselbst. Schloßhof.

Es treten auf Banquo, Fleance, ein Diener mit einer Fadel voran.

**Banquo.** Wie spät, mein Sohn?**Fleance.** Der Mond ging unter, schlagen hört' ich's nicht.**Banquo.** Um zwölf Uhr geht er unter.**Fleance.** 's ist wohl später.**Banquo.** Da, nimm mein Schwert. — 's ist Sparfamkeit im Himmel,

Uns thaten sie die Kerzen. — Nimm das auch.

Ein schwerer Schlaftrieb liegt wie Blei auf mir,

Und doch möcht' ich nicht schlafen. Gnäd'ge Mächte!

Hemmt in mir böses Denken, dem Natur

Im Schlummer Raum giebt. — Geh mein Schwert.

Macbeth tritt auf und ein Diener mit einer Fadel.

Wer da?

**Macbeth.** Ein Freund.**Banquo.** Wie, Herr, noch auf? Der König ist zu Bett:

Er war ausnehmend froh und sandte noch

All Euren Hausbedienten reiche Gaben;

Doch Eure Frau soll dieser Demant grüßen

Als gü't'ge Wirtin. Überaus zufrieden

Begab er sich zur Ruh'.

**Macbeth.** Unvorbereitet,  
Ward nur des Mangels Diener unser Wille,  
Der sonst sich frei enthüllt.**Banquo.** Alles war gut.  
Mir träumte jüngst von den drei Schicksalschwwestern;  
Mir haben sie was Wahres doch gesagt.**Macbeth.** Ich denke nicht an sie;  
Doch ließe sich gelegne Stunde finden,  
So sprächen wir wohl ein'ges in der Sache,  
Gewährtet Ihr die Zeit.**Banquo.** Wie's Euch beliebt.**Macbeth.** Schließt Ihr Euch meinem Sinn an — wenn es ist —  
Wirds Ehr' Euch bringen.**Banquo.** Büß' ich sie nicht ein,  
Indem ich sie zu mehrren streb', und bleibt  
Mein Busen frei und meine Lehnspflicht rein,  
Gern nehm' ich Rat an.**Macbeth.**

Gute Nacht indes.

**Banquo.** Dank, Herr, Euch ebenfalls. (Banquo, Fleance und Diener ab.)**Macbeth.** Sag deiner Herrin, wenn mein Trank bereit,

Soll sie die Glocke ziehn. Geh du zu Bett. (Der Diener geht ab.)

Ist das ein Dolch, was ich vor mir erblicke,

Der Griff mir zugekehrt? Komm, laß dich packen. —

Ich fass' dich nicht, und doch seh' ich dich immer.

Bist du, Unglücksgebild, so fühlbar nicht

Der Hand gleich wie dem Aug'? oder bist du nur

Ein Dolch der Einbildung, nichtig Phantom,

Das aus dem heißgequälten Hirn erwächst?

Ich seh' dich noch, so greifbar von Gestalt

Wie der, den jetzt ich züde.

Du gehst mir vor, den Weg, den ich will schreiten,

Und solch ein Werkzeug wollt' ich auch gebrauchen.

Mein Auge ward der Narr der andern Sinne

Oder mehr als alle wert. — Ich seh' dich stets

Und dir an Griff und Klinge Tropfen Bluts,

Was erst nicht war. — Es ist nicht wirklich da,

Es ist die blut'ge Arbeit, die die Form

Fürs Auge annimmt. — Jetzt auf der halben Erde

Scheint tot Natur, und den verhangnen Schlaf

Quälen Versucherträume. Hexenkunst

Begehrt den Dienst der bleichen Getaete

Und dürrer Mord,

Durch seine Schildwach aufgeschreckt, den Wolf,

Der ihm das Wachtwort heult — verstoßen so

Mit Tarquins Buhlerschritt dem Ziel entgegen,

Schreitet gespenstisch. —

Du sichere, du festgefügte Erde,

Hör meine Schritte nicht, wohin sie wandeln,

Daß nicht ausschwaßen selber deine Steine

Mein Vorhaben und von der Stunde nehmen

Den jeß'gen stummen Graus, der so ihr ziemt. —

Hier droh' ich, er lebt dort;

Für heiße That zu kalt das müß'ge Wort! (Die Glocke wird angeschlagen.)

Ich geh', und 's ist gethan; die Glocke mahnt.

Hör sie nicht, Duncan; 's ist ein Grabgeläut,

Das dich zu Himmel oder Höll' entbeut. (Er steigt hinauf.)

Lady Macbeth tritt unten auf.

**Lady Macbeth.** Was sie berauschte, hat mich kühn gemacht,  
Und was sie dämpft, hat mich entflammt. — Still, horch! —  
Die Gule war's, die schrie, der unheimliche Wächter,

Der finster gute Nacht wünscht. — Er ist dabei. —  
Die Thüren sind gedörrnet, schnarrend spotten  
Die überladnen Diener ihres Amts;  
Ich würzte ihren Schlastrunk, daß Natur  
Und Tod sich streiten, wem sie angehören.  
Macbeth (der oben erscheint). Ha! wie? wer ist da?

(Er geht wieder hinein)

Lady Macbeth. O weh! ich fürchte, sie sind aufgewacht,  
Und es ist nicht geschehn. — Der Anschlag, nicht die That,  
Verdirbt uns. — Horch! — Ich legt' ihm ihre Dolche  
Bereit, die muß' er finden. — Hätt' er nicht  
Geglichen meinem Vater, wie er schlief,  
So hätt' ich's selbst gethan. — Nun, mein Gemahl!

Macbeth tritt auf.

Macbeth. Ich hab' die That gethan. — Hörst' du nicht was?  
Lady Macbeth. Die Gule hört' ich schrein und Heimchen zirpen.  
Sprachst du nichts?

Macbeth. Wann?

Lady Macbeth. Jetzt.

Macbeth. Wie ich 'runter kam?

Lady Macbeth. Ja.

Macbeth. Horch! — Wer schläft im zweiten Zimmer?

Lady Macbeth. Donalbain.

Macbeth. Das ist ein kläglich Bild.

Lady Macbeth. Ein närrisch Wort,  
Zu sagen, kläglich Bild.

Macbeth. Der eine lacht' im Schlaf, und Mord! schrie einer,  
Daß sie einander weckten. Ich stand und hör't' es;  
Sie aber sprachen ihr Gebet und legten  
Zum Schlaf sich wieder.

Lady Macbeth. Dort liegen zwei beisammen.

Macbeth. Der schrie: Gott sei uns gnädig! jener: Amen!

Als sah'n sie mich mit diesen Henters Händen.

Behordend ihre Angst, konnt' ich nicht sagen

Amen, als jener sprach: Gott sei uns gnädig.

Lady Macbeth. Denkt nicht so tief darüber.

Macbeth. Doch warum

Konnt' ich nicht Amen sprechen? War mir doch

Die Gnad' am meisten not, und Amen stockte

Mir in der Kehle.

Lady Macbeth. Dieser Thaten muß

Man so nicht denken; so macht es uns toll.

Macbeth. Mir war, als rief es: „Schlaf nicht mehr, Macbeth,  
Mordet den Schlaf!“ Ihn, den unschuld'gen Schlaf;  
Schlaf, der des Grams verworr'n Gespinst entwirrt,  
Den Tod von jedem Lebenstag, das Bad  
Der wunden Wüh', den Balsam kranker Seelen,  
Den zweiten Gang im Gastmahl der Natur,  
Das nährendste Gericht beim Lebensschmaus.

Lady Macbeth. Was meinst du?

Macbeth. Stets rief es: „Schlaf nicht mehr!“ durchs ganze Haus;  
„Glamis mordet den Schlaf!“ und drum wird Camdor  
Nicht schlafen mehr, Macbeth nicht schlafen mehr.

Lady Macbeth. Wer war es, der so rief? Mein würd'ger Than,

Du läßt den edeln Mut erschlafen, denkst du

So hirnkrank drüber nach. Nimm etwas Wasser

Und wasch von deiner Hand das garst'ge Zeugnis. —

Was brachtest du die Dolche mit herunter?

Dort liegen müssen sie. Geh, bring sie hin

Und färb' mit Blut die Kämmerer, wie sie schlafen.

Macbeth. Ich gehe nicht mehr hin. Ich bin entsezt,

Denk' ich daran, was ich gethan; es anschau —

Ich wag' es nicht!

Lady Macbeth. O, schwache Willenskraft!

Gieb mir die Dolche. Schlafende und Tote

Sind Bilder nur; der Kindheit Aug' allein

Scheut den gemalten Teufel. Wenn er blutet,

Färb' ich damit der Diener Kleider rot;

So tragen sie die Liberei des Mordes. (Sie geht ab. Man hört klopfen.)

Macbeth. Woher das Klopfen — — — Was ist das mit mir,

Daß jeder Ton mich schreckt? Ha! welche Hände! —

Sie reißen mir die Augen aus —

Kann wohl des großen Meer-gotts Ozean

Dies Blut von meiner Hand wegwaschen? Nein;

Wett eh'r kann diese meine Hand mit Purpur

Die unermesslichen Gewässer färben

Und Grün in Rot verwandeln.

Lady Macbeth kommt zurück.

Lady Macbeth. Meine Hände

Sind blutig wie die deinen; doch ich schämt' mich,

Wär' weiß mein Herz wie deines. (Es wird geklopft.)

Klopfen hör' ich

Am Südthor. — Eilen wir in unsre Kammer;

Ein wenig Wasser reint uns von der That,

Wie leicht denn ist sie! Deine Festigkeit

Verließ dich ganz und gar. (Es wird geklopft.)

Gorch, wieder Klopfen.

Thu an dein Nachtleid; müssen wir uns zeigen,  
Daß man nicht sieht, wir wachten. — Verlier dich nicht  
So ärmlich in Gedanken.

**Macbeth.** Zu wissen, daß ich's that — o! besser von  
Mir selbst nichts wissen! Bed Duncan mit dem Klopfen!  
O! könntest du's! (Sie gehen ab.)

## 2. Scene.

Ebendasselbst.

Der Pförtner kommt, es wird geklopft.

**Pförtner.** Das ist ein Klopfen! Wahrhaftig, wenn einer  
Höllenspförtner wäre, da hätte er was zu schließen. Poch, poch, poch.  
Wer da, in Beelzebubs Namen? Ein Pächter, der sich in Erwartung  
einer reichen Ernte aufhing. Zur rechten Zeit gekommen; habt Ihr  
auch Schnupftücher genug bei Euch? denn hier werdet Ihr dafür  
schwitzen müssen! — Poch, poch. Wer da, in des andern Teufels  
Namen? Mein Treu, ein Zweideutler, der in beide Schalen gegen  
jede Schale schwören konnte; der um Gottes willen Verrätereien  
genug beging und sich doch nicht zum Himmel hinein zweideuteln  
konnte. Herein, Zweideutler. — Poch, poch, poch. Wer da? Mein  
Treu, ein englischer Schneider, hier angekommen, weil er etwas von  
einer französischen Hose gestohlen hat. Herein, Schneider; hier  
kannst du deine Bügelgans braten. Poch, poch — Keine Ruhe!  
Wer seid Ihr? Aber hier ist es zu kalt für die Hölle; ich mag nicht  
länger Teufelspförtner sein. Ich dachte, ich wollte von jedem Ge-  
werbe einige herein lassen, die den breiten Rosenpfad zum ewigen  
Freudenfeuer wandeln. — Gleich, gleich! Ich bitte Euch, bedenk  
den Pförtner ein wenig!

Er öffnet das Thor, Macduff und Lenox kommen herein.

**Macduff.** Kamst du so spät zu Bette, Freund, daß du  
So lange liegen bleibst?

**Pförtner.** Wir zechten bis zum zweiten Hahenschrei,  
Und Trinken, Herr, ist für drei Dinge gut.

**Macduff.** Was sind denn das für drei Dinge, für die das  
Trinken besonders gut ist?

**Pförtner.** Ei, Herr, rote Nasen, Schlaf und Urin. Buhlerei  
befördert und dämpft es zugleich; es befördert das Verlangen und  
dämpft das Thun. Darum kann man sagen, daß vieles Trinken  
ein Zweideutler gegen die Buhlerei ist; es schafft sie und vernichtet

sie; treibt sie an und hält sie zurück; macht ihr Mut und schreckt sie  
ab: heißt sie, sich brav halten, und nicht brav halten: zweideutelt sie  
zuletzt in Schlaf, strafft sie Lügen und geht davon.

**Macduff.** Ich glaube, der Trunk strafte dich die Nacht Lügen.

**Pförtner.** Ja, Herr, das that er in meinen Hals hinein;  
aber ich vergalt ihm seine Lügen, und ich denke, ich war ihm doch  
zu stark; denn ob er mir gleich die Beine ein paarmal unten weg-  
zog, so wußte ich ihn doch zuletzt zur Übergabe zu zwingen.

**Macduff.** Ist dein Herr schon aufgestanden?

Geweckt hat unser Klopfen ihn; hier kommt er.

Macbeth tritt auf.

**Lenox.** Guten Morgen, edler Herr.

**Macbeth.** Guten Morgen, beiden.

**Macduff.** Ist der König aufgestanden, würd'ger Thron?

**Macbeth.** Noch nicht.

**Macduff.** Mir gab er den Befehl, ihn früh zu wecken;

Die Zeit veräumt' ich fast.

**Macbeth.** Ich führ' Euch hin.

**Macduff.** Ich weiß, es ist 'ne Last, die Euch erfreut;

Doch ist es eine Last.

**Macbeth.** Die Arbeit, die uns freut, hebt auf die Müß'.

Hier ist die Thür.

**Macduff.** Ich bin so kühn, zu rufen;

's ist mein gemessener Befehl. (Er geht ab.)

**Lenox.** Der König,

Reist heut er?

**Macbeth.** Ja, er hat es so bestimmt.

**Lenox.** Die Nacht war stürmisch. Wo wir schliefen, heult' es

Den Schlot herab; und wie man sagt, erscholl

Ein Wimmern in der Luft, ein Todesstöhnen,

Ein Prophezeien in fürchterlichem Laut

Von wildem Brand, verworrenen Geschichten,

Neu ausgebrütet einer Zeit des Leidens.

Der dunkle Vogel schrie die ganze Nacht durch;

Man sagt, die Erde bebte fieberkrank.

**Macbeth.** Es war 'ne raube Nacht.

**Lenox.** Mein jugendlich Gedächtnis sucht umsonst

Nach ihresgleichen.

Macduff kommt von oben herunter.

**Macduff.** O Grausen! Grausen! Grausen! Zung' und Herz

Fast es nicht, nennt es nicht!

**Macbeth u. Lenox.** Was ist geschehn?

**Macduff.** Jetzt hat die Höl' ihr Meisterstück gemacht!  
Der kirchenräuberische Mord brach auf  
Des Herrn geweihten Tempel und stahl weg  
Das Leben aus dem Heiligthum.

**Macbeth.** Was sagt Ihr?  
Das Leben?

**Lenox.** Meint Ihr Seine Majestät?

**Macduff.** Geht ein zur Kammer und zerstört die Sehkraft  
Durch eine neue Gorgo! Heischt nicht, daß ich spreche:  
Seht! und dann redet selbst! Erwacht! erwacht!

*(Macbeth und Lenox gehen ab.)*

Die Sturmglock' angeschlagen! Mord! Verrat!  
Banquo und Donalbain! Malcolm! erwacht!  
Werft ab den traum'gen Schlaf, des Todes Abbild,  
Und seht ihn selbst, den Tod! — Auf, auf, und schaut  
Des Weltgerichtes Vorspiel! — Malcolm! Banquo!  
Steigt wie aus eurem Grab! wie Geister schreitet,  
Als Graungefolge diesen Mord zu schaun!  
Die Glocken stürmt!

*Lady Macbeth tritt auf.*

**Lady Macbeth.** Was ist denn vorgefallen,  
Daß solche schreckliche Trompete ruft  
Zum Rat die Schläfer dieses Hauses? Sprecht!  
**Macduff.** O, zarte Frau,  
Ihr dürft nicht hören, was ich sagen könnte;  
Vor eines Weibes Ohr es nennen, wäre  
Ein Mord, so wie gesagt.

*Banquo tritt auf.*

O Banquo! Banquo!

Unser teurer König ist ermordet!

**Lady Macbeth.** Wehe!  
In unserm Haus?

**Banquo.** Zu grausam, wo auch immer. —  
O, lieber Macduff, widersprich dir selber  
Und sag, es sei nicht so.

*Macbeth und Lenox kommen zurück.*

**Macbeth.** War' ich gestorben, eine Stunde nur,  
Eh dies geschah, gesegnet war mein Dasein!  
Von jetzt giebt's nichts Ernstes mehr im Leben;  
Alles ist Tand, gestorben Ruhm und Huld!  
Der Lebenswein ist ausgeschenkt, nur Hefe  
Blieb noch zu prahlen dem Gewölbe.

*Malcolm und Donalbain treten auf.  
Wem*

**Donalbain.**

Geschah ein Leid?

**Macbeth.** Euch selbst und wißt es nicht;  
Der Born, der Ursprung Eures Blutes ist  
Versiegt, die Lebensquelle selbst versiegt.

**Macduff.** Eu'r königlicher Vater ist ermordet.

**Malcolm.** Ha! von wem?

**Lenox.** Die Kämmerlinge, scheint es, sind die Thäter;  
Denn Händ' und Antlitz trugen blut'ge Zeichen,  
Auch ihre Dolche, die unabgewischt  
Auf ihren Polstern lagen. Wie im Wahnsinn,  
So starrt' ihr Aug'; kein Menschenleben durft'  
Man ihnen anvertraun.

**Macbeth.** O! jetzt bereu' ich meine Mut; daß ich  
Sie niederkieß.

**Macduff.** Warum habt Ihr's gethan?

**Macbeth.** Wer ist weiß' und entsetzt, gefaßt und wütig,  
Pflichttreu und kalt in einem Augenblick?  
Kein Mensch. Die Raschheit meiner heft'gen Liebe  
Lief schneller als die zögernde Vernunft. —  
Duncan lag hier, die Silberhaut verbräunt  
Mit seinem goldnen Blut; — die offenen Wunden,  
Sie waren wie ein Riß in der Natur,  
Wo Untergang vernichtend einzieht. Dort die Mörder,  
Getaucht in ihres Handwerks Farb', die Dolche  
In grauser Scheide von geronnenem Blut.  
Wer konnte sich da zügel'n, der ein Herz  
Voll Liebe hatt' und in dem Herzen Mut,  
Die Liebe zu beweisen?

**Lady Macbeth.** Helft mir fort!

**Macduff.** Seht nach der Lady.

**Malcolm.** Weshalb schweigen wir,  
Die nächsten Anspruch haben an dies Thema?

**Donalbain.** Was soll'n wir sprechen, hier, wo unser Schicksal,  
Im Winkel, wo versteckt, herfürzen kann,  
Uns zu ergreifen? Fort; denn unsre Thränen  
Sind noch nicht reif.

**Malcolm.** Noch kann der heft'ge Gram

Nicht frei sich regen.

**Banquo.** Sehet nach der Lady; —

*(Lady Macbeth wird fortgeführt.)*

Und haben wir verhüllt der Schwäche Blüten,

Die von der Mactheit leidet, treffen wir uns,  
Und forschen dieser blut'gen Unthat nach,  
Den Grund zu sehn. Uns schütteln Furcht und Zweifel;  
Ich sieh' in Gottes großer Hand, und so  
Kämpf' dem verhüllten Anschlag ich entgegen  
Verrätherischer Tüde.

**Macbeth.** So auch ich.

**Alle.** Wie alle.

**Macbeth.** Laßt uns, wie Männer angethan, in kurzem  
Uns in der Halle treffen.

**Alle.** Wohl, so sei's.

Malcolm und Donalbain bleiben, die übrigen gehen ab.

**Malcolm.** Was thust du? Laß uns nicht zu ihnen halten.

Zu zeigen ungefühlten Schmerz, ist Kunst,  
Die leicht dem Falschen wird. Ich geh' nach England.

**Donalbain.** Nach Irland ich; unser getrenntes Glück  
Verwahrt uns besser. Wo wir sind, drohn Dolche  
Zu jedes Lächeln, um so blutsverwandter,  
So näher unserm Blut.

**Malcolm.** Der mörderische Pfeil ist abgeschossen  
Und steigt noch; Sicherheit ist nur für uns,  
Vermeiden wir das Ziel. Drum schnell zu Pferde,  
Und halten wir uns nicht mit Abschied auf.  
Nein, heimlich fort. Nicht strafbar ist der Dieb,  
Der selbst sich stiehlt, wo keine Gnad' ihm blieb. (Sie gehen ab.)

### 3. Scene.

Vor dem Schloß.

Rosse tritt auf mit einem alten Mann.

**Alter Mann.** Auf siebzig Jahr' kann ich mich gut erinnern;  
Zu diesem Zeitraum sah ich Schreckenstage  
Und wunderbare Ding'; doch diese böse Nacht  
Macht alles Vor'ge klein.

**Rosse.** O, guter Vater,  
Der Himmel, sieh, als zürn' er Menschenthaten,  
Dräut dieser blut'gen Bühne. Nach der Uhr ist's Tag,  
Doch dunkle Nacht erstickt die wandernde Lampe;  
Ist's Sieg der Nacht, ist es die Scham des Tages,  
Daß Finsternis der Erd' Antlitz begräbt,  
Wenn lebend Licht es küssen sollte?

**Alter Mann.** Unnatürlich,

Wie die geschene That. Am letzten Dienstag  
Sah ich, wie stolzen Flugs ein Falke schwebte  
Und eine Gul' ihm nachjagt' und ihn würgte.

**Rosse.** Und Duncans Rosse, seltsam ist's, doch sicher,  
So rasch und schön, die Kleinod' ihres Bluts,  
Brachen, verwildert ganz, aus ihren Ställen  
Und stürzten fort, sich sträubend dem Gehorsam,  
Als wollten Krieg sie mit den Menschen führen.

**Alter Mann.** Man sagt, daß sie einander fraßen.  
**Rosse.**

Entsetzlich war's, ich hab' es selbst gesehen.  
Da kommt der edle Macduff —

Sa;

Macduff tritt auf.

Nun, Herr, wie geht die Welt?

**Macduff.** Ei, seht Ihr's nicht?

**Rosse.** Weiß man, wer that die mehr als blut'ge That?

**Macduff.** Sene, die Macbeth tötete.

**Rosse.** O Jammer!

Was hofften sie davon?

**Macduff.** Sie waren angestiftet.

Malcolm und Donalbain, des Königs Söhne,  
Sind heimlich fort, entflohn; dies wälzt auf sie  
Der That Verdacht.

**Rosse.** Stets gegen die Natur;  
Verjchwenderischer Ehrgeiz, so verschlingst du  
Des eignen Lebens Unterhalt! — So wird  
Die Königswürde wohl an Macbeth fallen?

**Macduff.** Er ist ernannt schon und zu seiner Krönung  
Nach Scone gegangen.

**Rosse.** Wo ist Duncans Leichnam?

**Macduff.**

Nach Colmes Hill führt man ihn zur heil'gen Gruft,  
Wo die Gebeine seiner Ahnen alle  
Versammelt ruhn.

**Rosse.** Geht Ihr nach Scone?

**Macduff.** Nein Better;

Ich geh' nach Tise.

**Rosse.** So will ich hin.

**Macduff.** Lebt wohl.

Mag alles so geschehn, daß wir nicht sagen:  
Bequemer war der alte Rod zu tragen!

(Er geht ab.)

**Hoffe.** Vater, lebt wohl.

**Alter Mann.** Gott segne Euch und den, der redlich denkt;  
Unheil zum Heil, Zwietracht zum Frieden lenkt! (Sie gehen ab.)

### Dritter Aufzug.

#### 1. Scene.

**Fores.** Saal im Schlosse.

Banquo tritt auf.

**Banquo.** Du hast's nun, König, Cawdor, Glamis, alles,  
Wie dir's die Schicksalsfrau'n versprochen, und ich fürchte,  
Du spieltest schändlich drum. Doch ward gesagt,  
Es solle nicht bei deinem Stamme bleiben;  
Ich aber sollte Wurzel sein und Vater  
Von vielen Königen. Kommt von ihnen Wahrheit —  
Wie glänzend es ihr Wort an dir bestätigt —  
Warum, bei der Erfüllung, die dir ward,  
Soll'n sie nicht mein Orakel gleichfalls sein  
Und meine Hoffnung kräft'gen? Still, nichts weiter.

**Trompeten.** Es treten auf Macbeth als König und Lady Macbeth als Königin; Lenox, Rosse, Lords, Ladies und Gefolge.

**Macbeth.** Hier unser höchster Gast.

**Lady Macbeth.** Ward er vergessen,  
War's wie ein Riß in unserm großen Fest,  
Und durchaus ungeziemend.

**Macbeth.** Herr, wir halten  
Ein feierliches Mahl heut abend, und  
Ich bitt' um Eure Gegenwart.

**Banquo.** Eu'r Hoheit  
Hat zu befehlen; unauflöslich bleibt  
Für immer meine Pflicht an Euch gebunden.

**Macbeth.** Berreitet Ihr den Nachmittag?

**Banquo.** Ja, Herr.

**Macbeth.** Sonst hätten wir wohl Euren Rat gewünscht,  
Der stets voll Einsicht und ersprießlich war,  
Im Staatsrat heut; doch halten wir ihn morgen.  
Und reitet Ihr denn weit?

**Banquo.** So weit, mein König,  
Daß es die Zeit von jetzt bis Abend ausfüllt;

Hält nicht mein Pferd sich gut, so muß ich wohl  
Noch von der Nacht 'ne dunkle Stunde borgen.

**Macbeth.** Fehlt nicht bei unserm Fest!

**Banquo.** Mein Fürst, ich komme.

**Macbeth.** Wir hören, unsre blut'gen Bettern weilen  
In England und in Irland; nicht bekennend  
Den grausen Vatermord, mit seltnen Märchen  
Die Hörer täuschend. Doch das sei für morgen,  
Da außerdem noch Staatsgeschäft uns beide  
Zusammen ruft. Säumt länger nicht. Lebt wohl,  
Bis wir zu Nacht uns sehn! Geht Fleance mit Euch?

**Banquo.** Ja, teurer Herr; die Zeit mahnt uns zur Eil.

**Macbeth.** Mögen die Rosse schnell und sicher laufen;  
Besteigt sie alsobald und reiset glücklich. — (Banquo geht ab.)  
Ein jeder sei nun Herr von seinen Stunden  
Bis sieben Uhr, um die Geselligkeit  
Zu würzen. Bis zum Abendessen bleiben  
Allein wir; bis dahin denn, Gott befohlen!

(Alle gehen ab; Macbeth bleibt.)

Du da! ein Wort: sind jene Männer hier?

Ein Diener tritt ein.

**Diener.** Sie harren vor dem Schloßthor, mein Gebieter.

**Macbeth.** Führt sie uns vor. — (Diener geht ab.)

Das so zu sein, ist nichts;

Doch sicher, so zu sein. — In Banquo wurzelt  
Tief unsre Furcht; in seinem Königsinn  
Herrscht was, das will gefürchtet sein. Viel wagt er;  
Und außer diesem unerschrocknen Geist  
Hat Weisheit er, die Führerin des Muts  
Zum sichern Wirken. Außer ihm ist keiner,  
Vor dem ich zittern muß; und unter ihm  
Beugt sich mein Genius scheu, wie nach der Sage  
Von Cäsar Mark Antonius' Geist. Er schalt die Schwestern,  
Gleich als sie mir den Namen König gaben,  
Und hieß sie zu ihm sprechen; dann, prophetisch,  
Begrüßten sie ihn, Vater vieler Könige.  
Mein Haupt empfing die unfruchtbare Krone,  
Den dürrn Zepter reichten sie der Faust,  
Daß eine fremde Hand ihn mir entwinde,  
Kein Sohn von mir ihn erbe. Ist es so —  
Hab' ich für Banquos Stamm mein Herz besetzt,  
Für sie erwürgt den gnadenreichen Duncan,